

Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

letzte Seite

Treffen der Betriebsgruppe CFM 2016

21.01.2016
09.02.2016
01.03.2016
22.03.2016 jeweils 17.00 Uhr bei ver.di

Mitglied sein ist gut und was tun, ist besser für Alle!

Einfach mal zugehört!

Ist es wahr, dass die CFM einen schlechten Ruf auf dem Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg hat und deshalb nicht ausreichend Personal findet? Vielleicht sollte die CFM langsam umdenken und mehr für die Mitarbeiter tun und endlich einen Tarifvertrag abschließen. Dann gilt auch hier: Gute Arbeit für gutes Geld! Das Wertvollste für einen Arbeitgeber sind: die Mitarbeiter! Fairness sieht eigentlich anders aus, ganz zu schweigen das die CFM um 19% günstiger ist, als vergleichsweise andere Dienstleister für die Charité. Wenn es die denn gäbe auf dem freien Markt. Und wenn dann noch die Arbeitsbedingungen so gut sind, dann stimmt der Spruch „wir machen Charité nicht unmöglich“!



Die Dorade auf der Mittelallee

Seit geraumer Zeit wird die Allee von optischen Augen beäugt. Um Sicherheit herzustellen. Um uns zu schützen vor Dieben und deren Kriminalität. Um uns vor schwerem Schaden zu bewahren. Um alles genau unter Kontrolle zu haben, hat man kurzerhand mehrere extern verlängerte Sehorgane an allen Eingängen der Mittelallee hoch oben angebracht. Man habe 20 gezählt. Damit kann man jede Menge sehen, wenn sie denn sehen könnten. Nach Recherchen, sehen sie eigentlich gar nichts, jedenfalls nicht im wirklichen Sinne. Sie zeichnen auf, was sich so den lieben langen Tag vor ihrem Blickfeld ereignet, vor der Tür. Die Menschen kommen, die Menschen gehen. Patienten, Besucher mit und ohne Hund, Ärzte, Pflegepersonal, viele andere

Mitarbeiterinnen beim pausieren, laufen, sitzen, reden, rauchen, denken und reden. Taxen kommen und fahren wieder, haben sich ihrer kostbaren Ladung entledigt und alle wissen nichts, von dem kurzen Moment, ihres Verweilens für die Nachwelt erhalten bleibt. Das brachte mehrere Probleme mit sich. Die teuer angeschaffte Beaufsichtigungsanlage zum Schutz der Menschen vor den Menschen mit kriminellen Absichten, durfte mangels Erlaubnis des Rates der gesamten Beschäftigten des Krankenhauses nicht in Betrieb genommen werden. Da die Anlage ziemlich teuer war, kam die Entfernung überhaupt nicht in Frage. Da steckte schon so viel Mühe und Arbeit drin, jetzt kurz vor dem Ziel konnte es kein solches unüberwindliches Hindernis geben. Doch! Der Rat der Vielen, hatte Fragen und wollte immer mehr wissen. Bis zur ersehnten Erlaubnis zur Benutzung der fernen Augen zur Sicherheit mussten diese verhüllt werden. Preisbewusst und Umweltschonend verwendete man die vorhanden Mülltüten, die kurzerhand darüber gestülpt wurden. Der Wissensdurst des Rates wurde immer grösser und es tauchten noch mehr solcher allüberwachenden Augen im Krankenhaus auf, die bisher unbekannt waren. Nun hingen sie da, die großen Kameras hoch an den Säulen, über den Eingängen der Mittelallee und warteten auf die Erlaubnis in Benutzung gehen zu dürfen. Sie warteten seit Monaten. In den Tüten sammelte sich etwas Wasser. Zuweilen hat man schon zwei Doraden in den Tüten schwimmen sehen, die noch etwas zu klein waren für eine Verwendung. In der langen Zwischenzeit gibt es eine Genehmigung zum Betreiben der Videoanlage, befristet zwar. Aber sie läuft und wir warten weiter, was passiert wäre, mit den Doraden und deren Heim, in der Tüte über der Kamera auf der Mittelallee.



Gegen Gift



ver.di Betriebsgruppenzeitung für alle Kolleginnen und Kollegen in der CFM

**Morgen, Kinder wird's was geben!
Oder auch nicht?**

Zum Ende jeden Jahres ist Weihnachten und Silvester. Festgeschrieben in jedem Kalender! Zu dieser Zeit werden Geschenke verteilt, so dass ALLE was bekommen. Aber in der CFM scheint das wohl nicht so zu sein! Seit Bestehen der CFM wurden die Arbeitstage 24.12. und 31.12. in den Bereichen TBL und IFM immer unterschiedlich bewertet. In den letzten Jahren gab es für die Mitarbeiter von Technik, Bau und Logistik einen halben Tag frei. Wer Urlaub geplant hatte, braucht dann nur einen Tag, um an beiden Tagen frei zu haben. Wer arbeiten musste, dem wurden 4 Stunden auf einem „Arbeitszeitkonto“ gut geschrieben. Wer Urlaub oder Freizeitausgleich hat, bekam diese Zeitgutschrift. Wer Dienstfrei geplant war, ging leider leer aus. Leer gingen auch die Bereiche Reinigung, Außenanlagen, Catering und Sicherheit aus. Hier gab es auch keine Zeitgutschrift. Einmal, 2013 gab es die gleiche Regelung, zwei Tage frei für ALLE! Das wurde in einer Betriebsvereinbarung festgeschrieben, das war die kürzeste die es bisher gab. Die Regelung für 2015 war bis vor kurzem noch nicht bekannt und wurde erst spät von der CFM verkündet. Es wird wie im letzten Jahr gehandhabt. Da blicken wir wieder ganz neidisch auf die Kollegen der Charité und ihren Tarifvertrag. Der macht da keine Unterschiede.



Das Dankeschön! Aber es gab wie im letzten Jahr eine schöne Weihnachtsfeier, wieder im Olympiastadion. Dies sollte ein Dankeschön vom Arbeitgeber an die Beschäftigten der CFM sein. Wenn das das Dankeschön an die Mitarbeiter der CFM für die Arbeit eines ganzen Jahres war, dann sind wir ganz anderer Meinung, als die Geschäftsleitung. Haben wir als Mitarbeiter eigentlich mehr verdient? Ach ja, ab 01.01.2016 wird es ja in einigen Bereichen eine üppige Lohnerhöhungen geben. Viele arbeiten ja erst seit 2011 für den Mindestlohn von 8.50 Euro.

Betriebsversammlung 18.12.2015



*es ist ja Weihnachten...

Feiertage in der CFM – Eine unendliche Geschichte



Feiertage stehen üblicherweise in jedem Kalender. Nur in manchen Bereichen der CFM scheinen Feiertage (mehrheitlich) abgeschafft worden zu sein. Wie kann das sein, steht doch im Gesetz: „Für Arbeitszeit, die infolge eines gesetzlichen Feiertages ausfällt, hat der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer das Arbeitsentgelt zu zahlen, das er ohne den Arbeitsausfall erhalten hätte“. In der CFM ist ja immer alles irgendwie anders. Das Gesetz gilt aber auch in der CFM. Der Betriebsrat wehrt sich schon lange dagegen, dass Feiertage nicht bezahlt werden, dass Ausgleichstage nicht oder falsch gewährt werden, oder Mitarbeiter die Feiertage nacharbeiten müssen. Doch! Die Möglichkeiten des

Betriebsrats sind begrenzt. Der Betriebsrat hat Mitbestimmungsrechte bei der Festlegung von Anfang und Ende der Arbeitszeit. Aber eben nicht bei der Frage, ob der Feiertag (bei Ausfall der Arbeit) bezahlt wird. Hier müssen die Mitarbeiter ihre Ansprüche selbst gegenüber dem Arbeitgeber geltend machen. Eine Frist setzen und den entgangenen Lohn einfordern. Die ver.di Mitglieder bekommen natürlich Rechtschutz von ver.di und werden durch die ver.di CFM Betriebsgruppe dabei unterstützt.

Wichtig ist nur, lasst Euch das Geld nicht einfach aus der Tasche ziehen – wehrt Euch!



Maximale Flexibilisierung zum Mindestlohn.

Das Problem steckt im Detail

Manche haben sich wohl schon gewundert, dass die CFM in der Logistik gerade alles schöner und besser machen will. Die schöne neue Welt scheint aber für uns eher zum Alptraum zu werden. Aus dem Betriebsrat war zu hören, dass im letzten Jahr eine Veränderung der Logistik vorgestellt wurde. Diese, so wurde aus dem Betriebsrat berichtet, sollte sich aber eigentlich damit befassen, dass Leitungsebenen abgebaut und verschlankt werden sollten. Ein Abbau des Wasserkopfes, hörte sich zu diesem Zeitpunkt auch nicht schlecht an. Damals war noch die Aussage: „für die Mitarbeiter wird sich nichts ändern“. Heute sieht das schon ganz anders aus. Die „Vision“ oder wie es so schön heißt, die Umstrukturierung scheint zum echten Bumerang für die Kolleginnen und Kollegen zu werden. Erklärtes Ziel scheint es nämlich zu sein, die Mitarbeiter in einem Bereich, der den Mindestlohn schon als zu gute Bezahlung anzusehen scheint, noch mehr auszupressen.

Alle sollen jetzt alles machen!

Der Kollege im Hol.- und Bringendienst soll jetzt kurzfristig aber, möglicherweise auch langfristig beim

Tunneltransport/ Wirtschaftstransport aushelfen. Die Modul- Versorgung könnte sich möglicherweise in der Poststelle wiederfinden und der Wirtschaftstransport auf dem Abfallhof. Jeder soll nun total flexibel sein und in alle anderen Bereichen der Logistik frei einsetzbar sein.

**Eltern haften für ihre Kinder!
Muttergesellschaften und Stadtväter auch!**

Natürlich zum Mindestlohn!

Der Arbeitgeber muss dazu aber erst mal versuchen die Rechte des Betriebsrats auszuhebeln. Dieser hat dem Vorhaben aber nunmehr den Kampf angesagt. Der Betriebsrat hat ein Mitbestimmungsrecht bei Versetzungen und wird dieses auch not- falls vor Gericht verteidigen. Gleichzeitig wurde aus dem Betriebsrat berichtet, dass sich der Arbeitgeber auf Verhandlungen zu einem Sozialplan/ Interessenausgleich einstellen könnte. Der Betriebsrat prüft hierzu gerade seine Möglichkeiten. Hierzu ist es aber wichtig, den Betriebsrat mit Informationen zu versorgen. Besonders die Nachteile für den einzelnen sollten möglichst an den Betriebsrat berichtet werden. Am Ende wird es aber wichtig sein sich zu organisieren und sich zu wehren. Die ver.di Mitglieder bekommen natürlich Rechtschutz über ver.di und werden durch die ver.di CFM Betriebsgruppe dabei unterstützt.



Angst?!

Wovor haben in der CFM eigentlich so viele Kolleginnen und Kollegen Angst? Unbestritten ist sicherlich, dass sich eine Vielzahl von Beschäftigten noch nicht für den Beitritt in die Gewerkschaft bereit erklärte. Aber woran liegt das? Viele Argumentieren, „dass sie sich Gewerkschaft nicht leisten können, die Gewerkschaft kann ja doch nichts ändern, dass wenn es irgendwann Verbesserungen gibt, bekommen diese ja sowieso alle, dass man Angst habe seinen Sonderstatus zu verlieren.“ Aber lasst uns diese Argumente kurz überprüfen: Zu teuer? Na ja, wenn der Lohn nur der gesetzliche Mindestlohn ist, dann hat man so wenig im Portemonnaie, dass einem der 1 % Beitrag sehr hoch vorkommen. Wenn aber in einem Tarifvertrag eine tarifliche Entgelttabelle, regelmäßige Erhöhungen vorgesehen würden, würde sich der Beitrag sehr schnell für jeden lohnen. Außerdem bekommt man für das 1 % vom Gehalt ja auch eine ganze Menge zurück. (z.B. Rechtsschutz, Streikgeld, Lohnsteuerjahresausgleich und vieles mehr). Gewerkschaft kann nichts ändern? Das ist nur richtig, wenn die Gewerkschaft schwach ist. Verändern kann man nur gemeinsam etwas, es liegt also am Organisationsgrad. Jeder der in der CFM arbeitet und kein Mitglied der Gewerkschaft ist, sorgt gewollt oder ungewollt dafür, dass die CFM machen kann was sie will, weil der Organisationsgrad zu niedrig ist. Außerdem ist die Gewerkschaft keine 3. Person, kein Außenstehender, es sind die Kolleginnen und Kollegen, welche sich zusammenschließen um etwas zu verändern. Sie treffen sich regelmäßig und entscheiden während ihrer Freizeit z. B. in Betriebsgruppentreffen.

Alle bekommen Verbesserungen? Leider ein von Arbeitgebern sehr gerne genutztes Mittel um zu verhindern, dass sich alle Beschäftigten organisieren. Mit dieser Aussage ist man zu guter Letzt aber wieder auf die Güte und das Wohlwollen der CFM angewiesen. Und die CFM ist ja immerhin so großzügig, dass sie in vielen Bereichen genau den gesetzlichen Mindestlohn zahlt, aber keinen Cent mehr.

Einen Anspruch auf Inhalte eines Tarifvertrages haben generell nur die Mitglieder, welche natürlich auch stark darauf Einfluss nehmen werden, in welchem Bereich welche Verbesserungen durchgesetzt werden.

Mein Sonderstatus? Das ist leider die Lieblingsmasche der Arbeitgeber, wie die CFM. Jeder bekommt eine kleine Sonderregelung, einen minimalen Sonderstatus, damit er Angst hat diesen zu verlieren. Aber, warum sind so viele angewiesen einen Sonderstatus zu haben? Weil es in vielen Dingen keine klaren Regelungen gibt und die CFM Dinge machen kann, wie sie will. Weil sich ein Einzelner schwierig selber helfen kann.

Aber wovor haben denn nun alle Angst?

Eigentlich hat nur einer Angst! Und das ist unser Arbeitgeber, die CFM.

Die CFM hat Angst, dass wir uns zusammenschließen, die CFM hat Angst, dass wir unserer Forderungen durchsetzen. Ja die CFM hat so viel Angst, dass selbst die kleinsten Anzeichen von Zusammenhalt ausgeschlossen werden sollen.

Ein schönes Beispiel ist der CFM Fußball Cup 2015. Gewerkschaftskollegen hatten eine Mannschaft angemeldet und wollten unter dem Namen „Betriebsgruppe ver.di CFM“ am Cup teilnehmen. Daraufhin wurde mitgeteilt, der Name ist zu lang. Die Kollegen entschieden sich die Mannschaft in „CFM-ver.di.blog.de“ um zu benennen. Es erfolgte keine Reaktion. Am Spieltag wurden die Kollegen informiert, dass sie unter dem Namen „Betriebsrat“ spielen müssen und die Zeit leider nicht gereicht habe die Trikots zu bedrucken.

Die CFM hat so viel Angst, vor dem kleinen Wort „ver.di“, dass sie lieber behauptet, der Betriebsrat hätte mitgespielt, als die Information preiszugeben, Mitarbeiter der CFM sind gewerkschaftlich organisiert.

„Sie sollten sich niemals durch Angst davon abhalten lassen zu tun, was Sie für richtig halten!“

Aung San Suu Kyi
Friedensnobelpreisträgerin

Anregungen und Kritik nehmen wir immer gern und persönlich entgegen. ***